

Rhein- und Lahn-Anzeiger

Amts-Blatt der



Stadt Nastätten.

Der Rhein- und Lahn-Anzeiger erscheint dreimal wöchentlich (Dienstag, Donnerstag und Samstag) in Nastätten sowie bei den auswärtigen Agenturen monatlich Mk. 5.— frei ins Haus durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 15.—. Verschaltungen können jederzeit erfolgen.

Umgebungen haben im Rhein- und Lahn-Anzeiger weiteste Verbreitung und werden die 6-gelbten Honorarstellen über deren Raum mit Mk. 1.50, die Restomiete mit Mk. 2.— berechnet. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif. Im Falle gerichtlicher Verurteilung fällt jeglicher Rabatt fort.

Gegründet 1878.

Druck und Verlag: Müllersche Buchdruckerei in Nastätten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Paul Müller, Nastätten.

Gegründet 1878.

Nr. 36

Nastätten, Samstag, den 25. März 1922

45. Jahrgang

Der Staatsmann.

Unter der Legion vom Geisteshelden, die Deutschland in seiner Geschichte zählt, und deren Namen die ganze Kulturwelt kennt, befinden sich nur sehr wenige große Staatsmänner, die in die europäischen Angelegenheiten eingegriffen haben. Zum wesentlichen Teil liegt das an der deutschen Zersplitterung, die kein staatsmännisches Wirkungsgebiet aufkommen ließ, zum nicht geringen Teil an der deutschen Lust am Kaufman, die viele Jahrhunderte anfüllte; aber die schwerwiegendste Ursache bestand in der Unselbständigkeit gegenüber dem Ausland. Wenn noch um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts der Kaiser Nikolaus von Rußland sagen konnte: „Wir weisen Deutschland keine Rolle an!“ — so ist das bezeichnend genug. So hatte Deutschland zahlreiche Dichter und Denker, Seerführer und Staatsdiener, aber der weitsehende Staatsmann war selten, der ein festes Ziel für die Zukunft hatte.

Was bedeutet ein Staatsmann? Er ist kein Politiker, der die Macht brutal ausnützt, sondern der durch Einigung aller staatsbehaltenden Kräfte aufbaut. Staatskunst heißt Veröhnung, oder doch mindestens Verständigung, und Ausdauer. Erst wenn diese höchsten Ziele der Staatskunst nicht im Guten zu erreichen sind, kann und muß zur Erreichung der eigenen staatlichen Existenz von den letzten Mitteln Gebrauch gemacht werden. In diesem Sinne waren Bismarck und der Engländer Robert Peel Staatsmänner, und durch ihre Autorität übten sie einen bestimmenden Einfluß in Europa aus. Vielleicht wäre auch König Eduard von England ein solcher Staatsmann geworden, wenn er nicht Monarch, sondern Minister gewesen wäre, denn in seiner Natur lag eine große Fähigkeit, Menschen zu beurteilen.

Deutschland hatte in diesem Jahrhundert in Bülow einen guten Diplomaten, der aber nicht zum bestimmenden Staatsmann werden konnte, weil er im Schatten Wilhelm II. stand.

Deutschland braucht einen Staatsmann, der Erbauer ist, nötiger als je, und diese Aufgabe ist auch groß genug, um sie zum Lebensinhalt eines bedeutenden Mannes zu machen. Eine internationale Wirksamkeit kann ein führender deutscher Staatsmann nur innerhalb dieser Erbauerstätigkeit finden. Wo findet sich dieser Mann? Ein 60-Millionen-Volk sollte doch die Männer aufbringen, die es braucht.

Das Fass ohne Boden.

Der Markkurs und die unerfüllbare Reparation.

Der französische Sozialistische Abgeordnete Leon Blum schreibt im „Populaire“, während er im „Temps“ die Note über die deutschen Zahlungen für 1922 lese, falle sein Blick auf die Spalte mit den Werten: Die Mark stehe genau auf 3,65 Cts., das bedeute, daß man ungefähr 30 Mark für 1 Papierfranc und ungefähr 75 Papiermark für 1 Goldmark brauche.

Wenn man die seit dem 1. Januar geleisteten deutschen Zahlungen berücksichtige, stelle das, was man von Deutschland verlange, in bar immer noch beinahe 40 Milliarden Papiermark und in Sachlieferungen einen Wert von ungefähr 100 Milliarden dar. Deutschland werde sich diese Summen durch seine Zwangsanleihen verschaffen, das sei ausgemacht (?). Aber dann? Wie sollte es Budgetüberschüsse erzielen, wenn die Sprünge des Markkurses jeden Augenblick Steuerveranlagung und alle Kostenvoranschläge über den Haufen wärten? Sollte Deutschland neue Anleihen auflegen, die die Mark noch weiter brüden?

Wir können, sagt Blum, unsere Forderungen ruhig immer weiter herabschieben, sie bleiben unüberbrückbar, denn das Sinken der Mark geht schneller vor sich als unsere Angelegenheiten. Die Schlussforderung ist immer wieder dieselbe.

Steuern bis zur Vernichtung.

Aus dem Wortlaut der Ententente.

Die Note der Reparationskommission ist inzwischen in Berlin eingetroffen und einzelnen heißt es da über die neuen Forderungen und Bedingungen der Entente:

1. Was das Budget betreffe:

a) Alle in der Note der deutschen Reparationskommission vom 28. Januar angeführten

Maßnahmen, für die ein Zeitpunkt festgesetzt sei, müßten zum festgesetzten Datum ergriffen werden. Sollten diese Fristen nicht auf den Augenblick eingehalten werden, dann müßten die Maßnahmen innerhalb 14 Tagen erfolgen.

b) Die neuen Steuern und Lasten, die im Programm vom 26. Januar 1922 aufgeführt seien und die in Deutschland unter dem Namen „Steuerkompromiß“ bekannt seien, müßten vor dem 30. April angenommen und in Kraft gesetzt sein.

c) Die deutsche Regierung müsse unmittelbar einen Zusatzsteuerentwurf ausarbeiten und in Kraft setzen, durch den im Laufe des Budgetjahres 1922-23 eine Summe von mindestens 60 Milliarden Papiermark zusätzlich der Einnahmen, die das gesamte Budget vorzusehen, erbracht werde. Dieser Gesetzentwurf müsse vor dem 31. Mai 1922 angenommen und in Kraft gesetzt sein und müsse den Eingang von 40 Milliarden Zusatzeinnahmen vor dem 31. Dezember 1922 sicherstellen. Diese neuen Steuern müßte die deutsche Regierung auswählen, jedoch wünsche die Reparationskommission, daß ein Budget geschaffen werde, das, wenn möglich, eine neue und komplizierte Steuerveranlagung vermeide. Deshalb fordert die Kommission die deutsche Regierung auf, ein System anzunehmen, durch welches der Belastungsschlüssel sich automatisch im Verhältnis der zukünftigen Erhöhung der deutschen Schuld gegenüber der Reichsbank und im Verhältnis des Sinkens der Kaufkraft der Mark auf dem inneren Markt erhöhe.

Deutschland unter Kontrolle.

Ueber die Kontrolle des Reichsbundes über Deutschland heißt es weiter in der Note, die Reparationskommission werde durch den Garantieausfluß eine ziemlich umfangreiche Kontrolle ausüben lassen, damit sie in jedem Augenblick genaue Rechenschaft über die Ausführung der Steuererhebung, namentlich aber über den Eingang der Steuern ablegen könne. Die Entscheidungen der Reparationskommission erstrecken sich auch auf die Ausgabenverminderung. Hierfür sei vorgesehen, daß im April eine Revision des Ausgabenbudgets erfolgen soll. Außerdem wird verlangt, daß bis zum 30. April das Projekt einer inneren deutschen Anleihe vorgelegt und in das Studium der Bedingungen für die Auflegung einer äußeren Anleihe eingetreten werde. Schließlich soll bis zum 30. April ein Programm gegen die Kapitalflucht, ein Programm über die Kontrolle der Auslandsdevisen und ein allgemeines Programm zur Sicherstellung der Rückkehr des Gegenwertes der deutschen Ausfuhr aufgestellt werden.

Die Entscheidung.

Die endgültigen Beschlüsse der Reparationskommission.

Nach langen Beratungen ist die Reparationskommission am Dienstagabend zu einer endgültigen Entscheidung über die deutschen Zahlungen im Jahre 1922 gekommen. In einer kurzen amtlichen Mitteilung hierüber heißt es:

Die Kommission hat einstimmig die deutschen Zahlungen für das Jahr 1922 auf 720 Millionen Goldmark in bar und 1764 Millionen Goldmark in Sachlieferungen festgesetzt. Aus ihnen sind auch die Kosten für die Besatzungsarmeen zu bestreiten. Außerdem hat sich die Kommission über die Garantie- und Kontrollmaßnahmen geeinigt, die Deutschland zugleich mit dem ihm bewilligten Zahlungsausschuß auferlegt werden sollen. Dieser Zahlungsausschuß ist nur provisorisch und an die Erfüllung der vorstehend genannten Maßnahmen geknüpft. Der Zahlungsausschuß gilt solange als nur provisorisch gewährt, bis Deutschland die gestellten Bedingungen verwirklicht hat. Versieht es die Verwirklichungen, so werden die alten Londoner Zahlungsbedingungen wieder gültig.

Kommunalverwaltungsreform.

Die kommende Städte- und Gemeindeordnung in Preußen.

Im Hauptausschuß des preussischen Landtages erklärte der Minister des An-

tern, Severing, daß der Entwurf der Städte- und Gemeindeordnung demnächst mit einer eingehenden Begründung veröffentlicht werden solle. Zu dem Vorentwurf des Ministeriums seien die Spitzenorganisationen (Deutscher Städtetag, Preussischer Städtetag usw.) gehört worden; sie hätten dem Entwurf zugestimmt. Der Organisation der Stadtverordneten, die sich jetzt in Hannover gebildet habe, habe man den Entwurf zur Begutachtung noch nicht zugehen lassen können. In Zukunft solle aber auch diese Organisation gehört werden.

Auch er sei der Ansicht, daß die Finanzfragen der Gemeinden eine baldige Klärung erfahren müßten. Die Anregungen in Preußen zum Landessteuergesetz seien leider im Reich nicht genügend berücksichtigt worden. Die Länder und Gemeinden müßten jetzt versuchen, ihre Wünsche zur Geltung zu bringen. Den Landräten sei jetzt gestattet, von den Kreisverwaltungen bis zu einer gewissen Höhe entzogen zu werden.

Der Minister hob hervor, er fühle sich nicht als Parteiminister, sondern als Staatsminister. Die persönliche Verantwortung reform könne erst in Angriff genommen werden, nachdem die Verwaltungsreform verabschiedet sei. Der Reichstag und die Länderparlamente sollten voll durchgeföhrt werden; er warne aber vor Mechanisierung.

Die Rufstandschäden in Oberschlesien.

Die Entente will keine Verantwortung tragen.

Poincaré hat im Namen des Vorkomitees der deutschen Regierung eine Antwortnote auf die deutsche Note vom 13. Dezember 1921 zugehen lassen. In dieser Note forderte Deutschland von den Alliierten Ertrag für die Schäden, die im ober-schlesischen Abstimmungsgebiet während der Besatzungszeit durch die verschiedenen politischen Zustände entstanden sind, weil die Alliierten die Verwaltung dieses Gebietes in treuen Händen übernommen hatten und somit die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung in Oberschlesien trage. Eine solche Entscheidung würde selbstverständlich nicht aus den örtlichen Einnahmen, sondern aus Mitteln der beteiligten alliierten Mächte zu bestreiten sein. Sie waren auf Grund der deutschseits ergangenen zahlreichen Warnungen in der Lage, rechtzeitig Maßnahmen zu treffen, um den Ausbruch und die Ausbreitung der Unruhen zu verhindern.

In der Antwortnote des Vorkomitees erklärt dieser nun, er wolle jetzt nicht in eine Erörterung darüber eintreten, wer für die Unruhen in Oberschlesien als verantwortlich festzustellen ist, dieses Schweigen dürfe nicht dahin ausgelegt werden, als hätte er sich in dieser Frage irgendwie festgelegt.

Dagegen könne er die von der deutschen Note aufgestellte These

keinesfalls zulassen.

Der Friedensvertrag sehe vor, daß die von der Kommission für die Verwaltung des Abstimmungsgebietes aufzunehmenden Kosten aus den örtlichen Einnahmen bestritten werden sollen. Die Veranlagungen für die im Abstimmungsgebiet entstandenen Rufstandschäden müßten demnach in diese Ausgaben einbezogen werden. Für den Fall, daß die örtlichen Einnahmen nicht ausreichen sollten, müßte festgesetzt werden, unter welchen Bedingungen die Entschädigungen zu leisten wären.

Aber die Verantwortlichkeit der alliierten Mächte könne niemals in Frage kommen. (1) Keine Bestimmung des Friedensvertrages berechtige die deutsche Regierung, zu der von ihr aufgestellten Behauptung, daß die Veranlagungen für diese Schäden den alliierten Mächten zur Last zu legen sei.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 21. März 1922.

Nach Erledigung einiger kleiner Anfragen wird die Einzelberatung des Vermögenssteuergesetzes, die gestern in ziemlich später Stunde abgebrochen wurde, bei 21 fortgesetzt. Es ist dasselbe Bild wie gestern, bei fast jedem Artikel stellen die Redner der Opposition von rechts, für die fast stets Helfferich spricht, und von links, deren Hauptredner Dr. Berg (M. S.) und Köllin (Komm.) sind, Abände-

rungsanträge, die ebenso regelmäßig abgelehnt werden. Die Artikel des Gesetzes werden durchweg in der von den Ausschüssen beschlossenen Form angenommen.

Nachdem so der Rest des Gesetzes erledigt worden ist, wird nach kurzer Debatte eine vom Ausschuss vorgeschlagene Entschlieung angenommen, die eine Vorlage fordert, durch die für das Einkommensteuer- sowie für das Erbschaftsteuergesetz diejenigen Änderungen vorgeschlagen werden, die durch die Marktentwertung notwendig sind. Es soll weiter erwogen werden, ob nicht eine Einheitsbewertung des städtischen und ländlichen Grundbesitzes zu Steuer- und gegebenenfalls zu Belohnungszwecken erreicht werden kann. Unterzucht werden soll das Problem der Schaffung einer stabilen Werteinheit für das ganze Wirtschaftsleben.

Ähnlich gestaltet sich die Beratung des Gesetzes über die Vermögenszuwachssteuer, das ziemlich schnell erledigt wird.

Das Gesetz über eine Abgabe vom Vermögenszuwachs aus der Nachkriegszeit wird dagegen, entsprechend den Abmachungen über das Steuerkompromiß, von der Kompromißmehrheit abgelehnt.

— Berlin, 22. März 1922.

Die Durchberatung des Steuerprogramms geht in demselben Tempo wie in den Vortagen weiter, d. h. es sprechen stets fast nur Vertreter der Opposition von rechts und links und dann wird von der Mehrheit gemäß dem abgeschlossenen Steuerkompromiß abgestimmt. So lehnte man gestern Abend die Nachkriegsgewinnsteuer ab, während man die Körperschaftsteuer annahm.

Heute erfährt die Steuerberatung zunächst eine kurze Unterbrechung durch die zweite Lesung des Gesetzes über die Vereinigung Pyrmonths mit Preußen, das in 2. und 3. Lesung angenommen wird.

Dann wendet man sich der Kapitalverkehrssteuer zu. Sie soll erhoben werden für Rechtsvorgänge, die Gesellschaften betreffen (Gesellschaftsteuer), für den ersten Erwerb von Wertpapieren und sonstigen Vermögenswerten des Kapitalverkehrs (Wertpapiersteuer), für Anschaffungsgeschäfte des Börsenverkehrs (Börsumschlagsteuer), für die Gewährung von Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrats von Kapitalgesellschaften (Aufsichtsratssteuer).

Das Gesetz wird nach den Vorschlägen des Ausschusses angenommen, dazu eine Entscheidung, die die Reichsregierung ersucht, die Ausgabe von sog. Arbeiteraktien zu fördern.

Eine längere Debatte entspinnt sich um die Umsatzsteuer, für die die Regierung 2,5 Prozent vorgeschlagen hatte, der Ausschuss aber nur 2 Prozent genehmigt hat.

Deutsches Reich.

Die Abtrennung Ostpreußens von der Weichsel.

Die ostpreussischen Blätter veröffentlichen einen Aufruf, in dem es heißt: Der Vertrag von Versailles sichert in seinem Artikel 97 den durch den polnischen Korridor vom übrigen Deutschland abgeschlossenen Ostpreußen einen freien und ungehinderten Zugang zur Weichsel. Trotz des feierlich beschworenen Vertragsrechtes hat am 13. März die Interalliierte Grenzfestsetzungskommission die Grenze östlich des Stromes gelegt und eine Reihe von Dörfern auf dem östlichen Weichselufer zu Polen geschlagen und Deutschland selbst die bei der vorläufigen Grenzfestsetzung im Jahre 1920 noch befallene völlig unzureichende letzte Zugangsmöglichkeit zum Strome in Gestalt eines wenige Meter breiten Uferstückes bei Kurzebrack genommen.

Die Abtrennung der Provinz Ostpreußen von der Weichsel ist damit vollständig geworden und der Ring um die belagerte Feste geschlossen.

Wache auf, Deutschland! Nichte deinen Blick auf deinen letzten Außenposten jenseits der Weichsel. Es handelt sich um mehr als einen Quadratmeter festen Landes; es geht um die deutsche Zukunft östlich der Oder.

Gelbt uns, ihr deutschen Brüder und Schwestern! Der Arm Deutschlands ist schwach, so helft uns mit dem Herzen. Die

Entstehung und der heilige Horn über den Gewaltspruch, aber den Grund des Verfallener Vertrages durch die Grenzkommission flammte hoch empor. Die Stimme des ganzen deutschen Volkes, aller Stämme, Städte und Parteien vereinigte sich zum schärfsten Widerspruch gegen den Vertragsbruch zu einem entschlossenen „Nein!“

Schon am 31. März soll die neue Grenze in Besitz genommen werden. Deutschland, reite die Heiligkeit der Verträge!

Das Handwerk beim Wiederaufbau. Bei den Wiederaufbauarbeiten soll das Handwerk in besonderem Maße berücksichtigt werden. Um den Handwerksgruppen die Beteiligung zu ermöglichen, werden Vorschläge gemacht, über die bereits Verhandlungen schweben.

Ein Liquidationsschadengesetz. Der Entwurf eines Liquidationsschadengesetzes wird augenblicklich in einer Kommission, an der alle Spitzenverbände der Geschädigten teilnehmen, durchgearbeitet und einer Umarbeitung unterzogen.

Die Finanznot der Thüringer Städte ist im starken Steigen begriffen. Es gibt nur wenige Gemeinden, die nicht mit Fehlbürgern rechnen müssen.

Die Verbeibehaltung der Getreidemenge bildet das Thema einer Konferenz der deutschen Ernährungsminister.

Entdeckung einer kommunistischen Funkanlage in Berlin. Bei dem in der Linienstraße in Berlin wohnhaften Mechaniker Walter Ahrends, einem Vertrauensmann der kommunistischen Partei, wurde eine hochwertige, mit allem Erforderlichen reichlich ausgestattete Funkanlage entdeckt.

Dragesch und Technische Nothilfe. Bei der Beratung des Haushalts des Ministeriums des Innern im Hauptausschuß des Reichstages erkannte der Reichspräsident, Abg. Heilmann (Soz.), an, daß über Dragesch-Organisationen nicht mehr zu klagen sei.

Die Frauen als Schöffen und Geschworene. Im Reichsausschuß des Reichstages wurde der Vorschlag über die Veranziehung der Frauen zum Schöffen- und Geschworenennam in zweiter Lesung angenommen.

Polens Schulprogramm für Oberschlesien. Ueber die polnischen Schulpläne für Oberschlesien wird folgendes bekannt: Nach der Uebernahme durch die Polen haben die Schulen in Polnisch-Oberschlesien zwei Monate Ferien.

Dr. Wiedfeldt zum Vorkämpfer in Washington ernannt. Der Reichspräsident hat den Geheimrat Dr. Wiedfeldt zum Vorkämpfer in Washington ernannt.

Die Ententekontrolle auf den deutschen Strömen. Der Friedensvertrag zwingt uns, auf allen deutschen Strömen den ehemaligen Gegnern Gleichberechtigung zuzuerkennen.

Die Zurückziehung der amerikanischen Besatzungstruppen. In Koblenz, dem Hauptquartier der amerikanischen Besatzungstruppen, liegt noch keine Bestätigung über die reißende Zurückziehung der amerikanischen Truppen vor.

Redaktorenstreik in Detmold. Der gesamte Redaktionsstab der deutsch-nationalen typischen Tageszeitung in Detmold ist wegen Differenzen mit dem Vorstand und Aufsichtsrat in den Streik getreten.

Derter gibt nicht nach. Der einseitige Braunschweiger Ministerpräsident Seypp Derter erklärt in einer Zuschrift an die Braunschweiger bürgerlichen Zeitungen, daß er auch der jetzt vom außerordentlichen Bezirks-Parteiag der U. S. V. D. an ihn gerichteten Aufforderung zur Niederlegung seines Landtagsmandates nicht nachkommen werde.

Die Frauen als Schöffen und Geschworene. Im Reichsausschuß des Reichstages wurde der Vorschlag über die Veranziehung der Frauen zum Schöffen- und Geschworenennam in zweiter Lesung angenommen.

Die verbotenen Soldatenbilder. Die vor kurzem von der Stadthauptkasse Potsdam in den Verkehr gebrachten Postgeldscheine mit den bekannten Soldatenbildern und dem durch die sechs Schelme der Serie fortlaufenden, launigen Spruch: „Soldatenbilda, haste Worte? Det is ja freche Reaktion!“

Das Reichsarbeitsministerium hat dem Reichstag den Regierungsentwurf einer Schlichtungsordnung zugehen lassen.

Die die „Blühende Zeitung“ erfährt, ist von italienischer Seite die Errichtung einer deutsch-italienischen Handelskammer für das Rheinland angeregt worden.

Der lipptische Etat schließt mit einem Defizit von 47 000 M. ab. Der Etat ergibt rund 47 Millionen Mark, davon sind allein für Gehälter 34 Millionen Mark und 17 Millionen Mark für sachliche Ausgaben aufzubringen.

Auf einer Verammlung der Bayerischen Mittelpartei richtete der Justizminister der Bayer-Regierung, Dr. Roth, scharfe Angriffe gegen die Bayerische Volkspartei.

Der Landtagsabgeordnete Dr. Zahnbrucher in Traunstein, welcher fast ein Jahr einen Kampf gegen seine eigene Partei, die Bayerische Volkspartei, führt, wurde nunmehr laut Beschluß der Vertrauensmänner des Kreises Traunstein aus der Bayerischen Volkspartei ausgeschlossen.

Ausland.

Frankreich.

Attentat auf den chinesischen Vorkämpfer in Paris. Auf das Auto des chinesischen Vorkämpfers Cheng Loß feuerte in einer Pariser Straße ein chinesischer Student einen Revolvergeschuß ab.

Faschistenrazzia in Italien. Auf Befehl des italienischen Ministers des Innern wurden dieser Tage im ganzen Lande wegen Landfriedensbruch ungefähr 800 Faschisten verhaftet und dem Strafgericht eingeliefert.

Serbien.

Deutschlands wirtschaftliche Bedeutung für Serbien. In mehreren Städten Südbanwiens wurden Versammlungen der Kaufleute abgehalten, in denen eine Resolution angenommen wurde, die die Handelskammern auffordert, bei der Regierung vorstellig zu werden.

Südafrika.

Der Aufruhr in Südafrika. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, teilte General

Smuts im Südafrikanischen Parlament zur Wiedervertagung des Parlaments mit, die Neulassung industriellen Streiks abgenommen werden, hätten gebilligt, bevor die Kräfte des Gesetzes und der Ordnung wiederhergestellt werden könnten.

In Budapest begann der Prozeß gegen die Teilnehmer an dem Karlistenkrieg.

Ein Geschwader von vier japanischen Kriegsschiffen wird am 29. März nach Hongkong auslaufen, um dem englischen Kronprinzen das Geleit nach Japan zu geben.

Heimliches.

Nastätten, 24. März 1922.

Hilfe für das notleidende Alter. Die unbarmherzige Wucht, mit der sich die Umbildung unseres ganzen Wirtschaftslebens vollzieht, hat ganze Schichten des deutschen Volkes getroffen.

Landwirtschaftliche Schule. Am Donnerstag, den 16. ds. Mts., schloß für die Schüler das Semester, das reich an bemerkenswerten Ereignissen war.

Der frühere Landrat unseres Kreises, Herr Geh. Reg.-Rat Berg beehrte am 18. Februar die Schule mit seinem Besuch.

Die öffentlichen Prüfungen am Schluß des Semesters fallen von jetzt ab fort und werden durch eine verstärkte Revision im Laufe des Winters ersetzt.

Herr Landwirtschaftslehrer Wagner und Herr Obergärtner Schnell schieden infolge Erkrankung aus. An ihre Stelle traten Herr Dr. Sittig von der Landwirtschaftskammer Wiesbaden und Herr Obst- und Gartenbauinspektor Schilling von der Obst- und Gartenbau-Lehranstalt Geisenheim.

Südafrika.

Der Aufruhr in Südafrika. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, teilte General

Rivalinnen.

Rovelle von Rudolph Elch.

11) Nachdruck verboten. Frau Haller, die junge Witwe, war ein bißchen selbständig in ihrer Liebe, aber es mußte sich sagen, daß sie ein Recht habe, das, was sie so lange entbehrt, nun auch in vollem Maße zu genießen und für sich zu beanspruchen.

So waren drei Monate verfloßen, drei Monate eines stillen, heimlichen Glühs.

Heute wäre Hans auch am liebsten noch dem Gut gegangen, aber es würde auffallend gewesen sein, wenn er, ein junger Mann, sich von dem Trübel des Jahresmarkts zurückgehalten hätte.

Als gleich nach geschener Tat noch eine Menge Gäste des „Grünen Baumes“ herauskürzten und angeheitert, wie die Gesellschaft war, sich in Gelächter über den im Schnee liegenden Don Juan und in anfallschen Reden ermaßen.

regbare Phantasie reimte sich in Verbindung mit demselben gleich einen ganzen Roman zusammen, denn wie kam dieser fremdartige Gesang nach Holzstich in eine Schenke? Er hand noch ganz verwundert da, als er plötzlich durch eine andere Stimme aus seiner Träumerei gerissen ward.

Im nächsten Moment drang ein Ton des Entsetzens an sein Ohr, und eine weibliche Gestalt stürzte aus der Tür, gefolgt von einem Mann, der sie an der Schulter erfaßte.

Als gleich nach geschener Tat noch eine Menge Gäste des „Grünen Baumes“ herauskürzten und angeheitert, wie die Gesellschaft war, sich in Gelächter über den im Schnee liegenden Don Juan und in anfallschen Reden ermaßen.

die Hans selbst nicht ganz geeignet für die Ohren einer Bänkelfängerin fand, hielt er es für geraten, das Mädchen, welches sich in höchster Angst an ihn klammerte, beiseite zu schieben.

Er war beinahe ärgerlich, daß er in solch eine lächerliche Situation geraten sei, und hätte nicht der Ton der weichen, süßen Stimme, die gewiß diesem Mädchen angehörte, in seinem Ohr geklungen, so würde er im ersten Augenblick gewiß bedauert haben, sich zum Ritter der Fremden ausgeworfen zu haben.

Erstarrt schaute er in ein blaßes Kindergezicht, das ihn mit dunklen, erschreckten Augen ansah. Er mußte das Gesicht schon gesehen haben — richtig, das war ja die kleine Französin, welche ihm vor einem Vierteljahr bei seinem Spaziergang auf der Landstraße begegnet war und nach Köln gefragt hatte!

Was in aller Welt führt Sie wieder hierher und veranlaßt Sie in einer Schenke zu singen? rief Hans in französischer Sprache, worauf die Kleine ihm erst freudig anblinzelte und dann flammelte: „O, Sie sprechen meine Sprache!“

rog; sie insulterten ein Mädchen, welches um etwas Brot zu verdienen bei einem Feste singt, nicht wie hier. O, diese Männer sind schlecht! In meinem Lande hätte ich auf dem Wege von Paris nach Lyon singen können, ohne beleidigt zu werden, und niemand hätte mich angefaßt.

„Ja, das kommt davon,“ sagte Hans, „wenn man Verlen vor die Säue wirft. Aber Sie wollen doch nicht sagen, daß Sie durch Singen auf Jahrmärkten Ihr Brot verdienen?“

„Nein, Monsieur; ich dachte nur, ich wollte es einmal versuchen. Ich vermute es aber nicht mehr.“

„Was hat Sie denn aber nur dazu veranlaßt, es überhaupt zu versuchen? Mein Gott, warum älttern Sie so?“ setzte er hinzu, als er beim flackernden Schein der Laternen bemerkte, wie ein Schauer die zarte Gestalt durchbelebte.

„Haben Sie denn kein zu Hause?“ „Jetzt nicht mehr.“ „Und keine Freunde?“ (Fortsetzung folgt.)

jagen dann die Jungen von der Schule ab, nachdem noch Mancher herzliche Worte des Dankes ausgesprochen hatte. Mit Abgangszeugnis versehen die Schule: 1. Max Bärz aus Düsseldorf (Ostern aus Oelsberg), 2. Emil Bröder aus Himmighofen, 3. Otto Emmel aus Himmighofen, 4. Edmund Hofmann aus Vogel, 5. Ernst Groß aus Niehlen, 6. Karl Koch aus Verbroich, 7. Fritz Hellstein aus Oelsberg, 8. Karl Maus aus Piffighofen, 9. Heinz Steeg aus Weisel, 10. Edmund Saueressig aus Kuppertsbosen. Der Nachmittag vereinte Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrern zu einer kleinen Schlussfeier, die mit Rücksicht auf die jetzige stille Zeit vor Ostern in ganz engem Rahmen gehalten wurde. Als Vertreter des Schulkuratoriums war Herr Bürgermeister Wasserloos erschienen. Herr Direktor Schmitt hielt eine kurze Ansprache, in der er betonte, es komme für die Schüler nun darauf an, das auf der Schule Gelernte in die Praxis umzusetzen und sich auf Grund des Gelernten weiterzubilden. Zum Schluss sprach er die Hoffnung aus, daß die Schüler zu Hause eifrig für die Schule werden und daß jeder in nächsten Winter wiederum einen Freund mitbringen werde. Sodann dankte Herr Bürgermeister Wasserloos im Namen des Kuratoriums allen Lehrkräften für ihre Tätigkeit und gab den scheidenden Mitgliedern des Lehrerkollegiums herzliche Worte mit auf den Weg. Der weitere Verlauf gestaltete sich sehr abwechslungsreich. Gemeinsame Lieder, humoristische Vorträge und musikalische Darbietungen zogen in bunter Folge vorbei. Besonders hervorzuheben sind die musikalischen Vorträge der Herren Lehrer Ungert (Violine) und Büst (Klavier) die stürmischen Beifall ernteten. Garnicht trennen wollte man sich — war es doch das letzte Mal, daß alle zusammen waren — und so zog sich die Feier bis in die frühen Morgenstunden hin, wo eine derart gesangsfreudige Stimmung Platz gegriffen hatte, daß ein schönes Lied fast ohne Pause dem anderen folgte. Zum Schluss gab es noch ein herzliches Handschütteln und Abschiedsreden. Die Mädchenabteilung schließt am Freitag, den 24. März, und hält unter sich eine kleine Abschiedsfeier bei Kaffee und Kuchen ab.

Der Dollarkurs ist gestern auf 328 Mark, der Frankenkurs auf 29 Mark gestiegen.

Eine neue sprunghafte Wertenerung aller Lebensmittel und sonstiger Bedarfsartikel macht sich zurzeit wieder in starker Weise bemerkbar. Dabei haben auch wieder die „Angstkäufe“ eingesezt, doch nur von denen, die im Besitze der nötigen Papierfetzen sind. Wohin soll das noch führen?

Änderung des Umsatzsteuergesetzes. Der erste Ausschuss des Reichstages hat auch in der zweiten Lesung der Novelle zum Umsatzsteuergesetz dem Vorschlag der Regierung, die erhöhte Umsatzsteuer mit Wirkung vom 1. Januar 1922 in Kraft treten zu lassen, zugestimmt und hat die in erster Lesung beschlossene Erhöhung des Steuersatzes von 2 vom Hundert gutgeheißen. Die Umsatzsteuerpflichtigen werden dieser Rechtslage nur dann gerecht und eigene wirtschaftliche Nachteile vermeiden, wenn sie, gemäß dem bereits im Dezember 1921 vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Hinweise, auch weiterhin die Umsatzsteuer in Höhe von 2 vom Hundert einrechnen.

Märzenschnee. Der Frühling hat für seinen Einzug eine recht sonderbare Witterung gewählt. Seit Anfang der Woche hat wieder eine rauhe Witterung eingesezt, die uns während der drei letzten Tage sogar anhaltendes Schneegestöber bringt. Hoffentlich befinnt sich der Lenz nun bald auf seine wahre Eigenschaft, denn rauhe und kalte Wintertage haben wir wirklich genug gehabt.

Lautert, 24. März. Am 28. ds. Mts. begehen die Eheleute Gemeindevorsteher Wilhelm Bad und Karoline geb. Beitenborn das Fest der silbernen Hochzeit.

Niehlen, 24. März. Nächsten Sonntag wird die Gedenkfeier des Gesangsvereins „Liederkranz“ im Vereinslokale „Zur Friedensfeier“ im engeren Rahmen des Vereins eingewiehen werden.

Becheln, 23. März. Becheln Wasserleitung ist nun fertig gestellt. Das Millionenobjekt ist glücklich unter Dach und Fach. Wenn auch durch einen großen Holzabtrieb der größte Teil der Kosten gedeckt werden konnte, so bleibt doch noch eine hohe Wasserleitungsschuld bestehen. Aber gern wird diese Schuld von der Gemeinde getragen, welche die alten Wasserverhältnisse gründlich satt hatte. Mit dem geschaffenen Werk ist Becheln ein gut Stück weiter aus seinem Dornröschenschlaf erwacht und wenn der alte Friedhof im Mittelpunkt des Dorfes nun ein neues Kleid erhält, so darf die Turmuhr, die bestellt und bald aufgestellt werden soll, dem Dornröschenschlaf bald zwölf schlagen.

Attenhausen, 23. März. Zwei Schuljungen, welche zu Ostern konfirmiert werden sollten, gerieten in Streit und schlugen sich derart mit Stangen, daß der eine sofort verstarb und heute beerdigt wurde; der andere ist ebenfalls so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Jugend von heute!

Bornich, 23. März. Vorige Woche fand im Rathaussaal eine Versammlung der hiesigen Ortsbauernschaft statt, in welcher Herr Direktor Schmitt-Rastätten einen sehr lehrreichen Vortrag über das Thema „Ist eine Düngung mit künstlichem Dünger in trockenen Jahren noch rentabel?“ hielt. Der Vortrag fand allgemeine Anerkennung.

Möge uns Herr Direktor Schmitt noch öfters solch ähnliche Vorträge halten.

Elville, 22. März. Magistrat und Stadtverordnetenkollegium haben den Stadtobersekretär Geh. Rüdiger zu Odenkirchen zum Bürgermeister der Stadt Elville gewählt.

Niederrad, 21. März. Ein elfjähriges, monbsüchtiges Mädchen war nachts beim Mondschein auf dem Dach gelleitert und fiel auf die Straße, wo das Kind mit sehr schweren Verletzungen liegen blieb. Die Mutter sah am Fenster einen Schatten vorbeiziehen, öffnete und rief noch erstaunt hinaus, was da herabfalle, ohne zu ahnen, daß es sich um ihr Kind handelte.

Spd. Bad Homburg, 23. März. Zum Landrat des Ober-Taunuskreises, mit Ausnahme des besetzten Gebietes, wurde der seitiger Vertreter des Landrates, Herr von Erdelen, ernannt.

Spd. Langenbach, 22. März. Auf tragische Art kam der Sohn unseres früheren Bürgermeisters Eugen Weyl, im blühenden Alter von 21 Jahren ums Leben. Weyl kam bei einer Arbeit im Transformatorhaus in Stahlhofen mit der Hochspannungslinie in Berührung und war sofort tot.

Vermischtes.

Der Film im Dienste der Hygiene. Der Reichsausschuss für hygienische Volksbelehrung, Sitz in Dresden, läßt in Würdigung des Kinobildungsstandes in Anbetracht der Filmwucherung Filme verkaufen, die jeweils eine wichtige hygienische Lehre, eine Anweisung, eine neue Entdeckung, die Kritik einer üblen Gewohnheit usw. veranschaulichen. Aus dem täglichen Leben herausgegriffen sollen die Szenen die tägliche Lebensführung vom hygienischen Standpunkt aus beleuchten.

Millionenstiftung eines Deutsch-Amerikaners. Die Hinterbliebenen des amerikanischen Philantropen Jacob Schiff, der aus Frankfurt a. M. stammt, haben der Stadt die Summe von 2 Millionen zur Verfügung gestellt, zum Dank dafür, daß die Stadtverwaltung eine Straße Jacob-Schiff-Straße genannt hat. Die Hälfte dieser Summe erhält das Wohlfahrtsamt, die andere Hälfte der „Israelitische Almosenkasten“ zur Verwendung für Alters- und Invalidenfürsorge.

Schwere Raubüberfälle. In Leipzig haben sich zwei Raubüberfälle ereignet. An der Ecke Kirch- und Eisenbahnstraße wurde in der dritten Morgenstunde ein Metallarbeiter überfallen. Man raubte ihm sein Briefstasche mit einigen 100 Mark Inhalt. Am gleichen Tage ist gegen etwa 9 Uhr abends in dem Hause Bahrenstraße 9 auf den Kaufmann Blümann ein Mordanschlag verübt worden. Als Täter ist ein gewisser Franz Müttling ermittelt worden, der durch die Hintertür in das geschlossene Geschäft eingetreten war, um Wurst zu kaufen. Als Blümann die Ware einwickelte, gab der Fremde zwei Schüsse auf den Kaufmann ab. Da die Schüsse fehlgingen, zog der Räuber ein langes Messer hervor und brachte dem Blümann mehrere Messerstiche im Rücken und am Kopfe bei. Sein Vorhaben, die Kasse zu rauben, mißlang. In beiden Fällen konnten die Räuber flüchten.

Scheußliches Verbrechen an zwei Kindern. Einem furchtbaren Lustmord fielen nach einer Meldung aus Dannenberg zwei Kinder aus dem benachbarten Gameln zum Opfer. Die achtjährige Tochter des Arbeiters Boh wie der neunjährige Sohn des Forstbeamten Mensch wurden auf ihrem Wege zur Schule im Walde überfallen und ermordet. Das Mädchen wurde vergewaltigt. Beiden Kindern war der Hals mit einem scharfen Messer durchgeschnitten. Dem Knaben war der Kopf mit einem stumpfen Instrument gespleißt. Als Täter kommen anscheinend zwei Männer in Frage, die an dem Mordtage in der Gegend gesehen worden sind, von denen der eine etwa 40 Jahre, der andere etwa 17 Jahre alt ist.

Eine Leiche im Koffer. Wie aus Königsberg in Preußen gemeldet wird, wurde der seit dem 13. März verschwundene 23jährige Kaufmann Erich Willam auf dem Boden eines Hauses in der Kreuzstraße als Leiche, mit Stricken verknüpft, in einem Koffer aufgefunden. Der Täter wurde verhaftet. Die Motive der Tat sind noch nicht festgestellt.

Flugzeuglandung auf der Zugspitze. Zum ersten Male landete auf dem höchsten Berge auf deutschem Gebiet auf der Zugspitze ein Rumpflerflugzeug mit drei Insassen. Von dem Rumpflerwerken wird dazu mitgeteilt, daß der Start auf dem Flugplatz Schleißheim bei München mit einem normalen Verkehrsflygzeug auf Schneeschuhen im Weissen des Konstruktors des Flugzeuges Dr.-Ing. Edmund Rumpfler erfolgte. Bislang ist es noch keinem Flugzeug gelungen, eine derartig schwierige Landung vorzunehmen. Das Flugplatzgebiet ist vom September bis Ende Mai unbesteigbar.

Ein deutscher Dampfer zum ersten Male wieder im französischen Hafen. Zum ersten Male seit dem Kriege ist ein deutscher Dampfer in Boulogne eingelaufen. Es ist die „Antonio Delfino“ von der Hamburger Süd-Amerika-Linie, auf dem Wege von Hamburg nach Buenos Aires.

Die Flugzeuglandung auf der Zugspitze. Der Flugzeugexpedition, die zum ersten Male auf der Zugspitze landete, ist es nun unmöglich, mit ihrem Flugzeug auf dem Luftwege den höchsten deutschen Berg

zu verlassen. Der Propeller des Flugzeuges ist zerplittert, ein Kolben ist durch die schlechte Lage des Apparates beim Anrollen während des Versuches des Abfluges heißgelaufen, überdies machen der eingetretene Wetterumschlag und starke Neuschneefälle jeden Versuch, das Flugzeug wieder weit zu machen, unmöglich. Die Insassen des Flugzeuges befinden sich auf der Anordshütte, wohin ihnen eine Expedition entgegenkommt. Das Flugzeug, das tief im Schnee liegt, wird dann abmontiert und mit Hilfe der Skier zur Anordshütte gebracht.

Eröffnung der größten Eisenbahnstation der Welt. In Abwesenheit des englischen Königs, der an Fieber leidet, eröffnete die Königin die neue Station in Waterloo „Great London“, die Endstation der Londoner Südwesteisenbahn. Die Arbeit zur Restonstruierung hat sich über 20 Jahre erstreckt. Waterloo ist jetzt die größte Station der Welt und mit den neuesten Einrichtungen versehen.

Das amerikanische Liebeswerk in Adrianopol. Ein amerikanisches Hilfskomitee hat in Adrianopol (Türkei) ein großes Krankenhaus errichtet, das bereits 2500 Betten enthält und im Laufe dieses Jahres so vergrößert werden soll, daß es 6000 Patienten aufnehmen kann. Es soll insbesondere für die Pflege der vom Hungertypus befallenen russischen und armenischen Kinder Verwendung finden.

Frühlingsschnee im Gebirge. In Krumbühl fielen 20 Zentimeter Neuschnee. Im Riesengebirge kann daher der Winter sport noch mal beginnen. Auch im Schwarzwald ist ein starker Wetterumschlag eingetreten. Es herrscht Schneefall. Der Frühling wird sicher noch ein Weilchen auf sich warten lassen, obwohl der Kalender seinen Beginn schon offiziell verkündet hat.

Deutsche Schiffe im Eise festgef. Die vom Eise eingeschlossenen deutschen Dampfer im Rigaischen Meerbusen können noch immer nicht befreit werden, da das Eis noch zu fest ist. Der deutsche Kreuzer „Arcona“ hat infolge der Beschädigungen, die er bei dem Vorkoch zu den im Eise des Rigaischen Meerbusens eingeschlossenen Dampfern erlitten hatte, weitere Versuche einstellen müssen. Dem ihn unterstützenden Schleppdampfer „Boreas“ ist wegen der Dicke des Eises nicht gelungen, allein die Dampfer zu erreichen. Die Marineleitung wird nunmehr das Linienschiff „Hannover“ nach dem Meerbusen entsenden.

Eine polnische Jungesellenfeier. In der Sitzung des Budgetausschusses des polnischen Sejm wurde das Gesetz genehmigt, durch das ein besonderer Zuschlag zur Steuer für ledige Männer und Frauen — Jungesellensteuer — eingeführt wird.

Zwei Sportisten auf der Skitour verunglückt. Der bekannte Sportsmann Heinz von Opel, Sohn des Großindustriellen Heinrich von Opel, machte mit einem österreichischen Offizier eine Skitour auf den Großglockner und wird seitdem vermisst. Rettungsexpeditionen sind unverrichteter Dinge zurückgekehrt. Sie konnten lediglich feststellen, daß auf dem Wege, den die beiden Skitouristen genommen haben, größere Lawinen niedergelassen sind.

Lenin schwer erkrankt. Der Berliner Arzt Geheimrat Prof. Dr. Klemperer hat sich nach Moskau an das Krankenlager Lenins begeben. Schon seit längerer Zeit leidet Lenin unter den Folgen einer vor drei Jahren durch ein Attentat erlittenen Verwundung. Die Wunde wurde damals schlecht behandelt und hinterließ dauernde innere Komplikationen. In den letzten Monaten litt Lenin so ernstlich an den inneren Beschwerden dieser Verwundung, daß er seine Tätigkeit in weitem Maße einschränken mußte.

Ein weiblicher Rechtsanwält. Am Gericht in Bonn trat zum erstenmal ein weiblicher Verteidiger auf. Die junge Dame, Referendarin Weines, verteidigte zwei Knaben, die des schweren Diebstahls bezichtigt waren. Von den im Sitzungssaal anwesenden männlichen Berufsge nossen wurde sie, die sich ihrer Klienten mit großer Wärme annahm, aufs herzlichste beglückwünscht.

Eine russische Pelzauktion verboten. Die in Leipzig angelegte große Rauchwarenauktion für Rechnung der Sowjetregierung wurde unmittelbar vor ihrem Beginn durch eine einstweilige Verfügung des Landgerichts Leipzig verboten. Das Verbot gründet sich auf einen Einpruch der Aktiengesellschaft Russisch Handelskompanie in Kopenhagen, die die zur Versteigerung stehende Ware als ihr Eigentum reklamiert. Die geplante Versteigerung wäre die größte Pelzauktion in den letzten Jahren gewesen. Über 600 Interessenten aus dem In- und Auslande waren nach Leipzig gekommen.

Das Massensterben in Rußland. Die Hungerkatastrophe im Süden des Sowjetreiches schreitet unaufhaltbar vorwärts. Im Gouvernement Jarizyn (an der Wolga) ist die gesamte Bevölkerung dem Hungertode preisgegeben. Im Kreise Nizmedwedinsk hungern 200 000 Personen, darunter 80 000 Kinder. Nach Angaben des Hungerhilfskomitees hungern in der Krim 277 000 Erwachsene und 243 000 Kinder. Besonders schwer ist die Lage der tatarischen Bevölkerung, von der 90 Prozent hungern.

Ein amerikanischer Planbart. Frankreich hat Monsieur Landru, den berühmtesten Frauenmörder, hingerichtet. In Deutschland wird der Frauenmörder Großmann auf seinen Geisteszustand untersucht und in Polen ist man einem ähnlichen Individuum auf der Spur. Da darf Amerika natürlich

nicht fehlen. In Indianapolis in den Vereinigten Staaten verhaftete man einen gewissen Jesajah Moore auf dem Standesamt, als er seine zwölfte Frau heiraten wollte. Die anderen elf Frauen hat Moore nacheinander in kurzer Zeit geheiratet, jedesmal unter anderem Namen, und ver schwand einige Tage nach der Hochzeit unter Mitnahme der Spargelder der Frauen. Da die Annahme besteht, daß die Frauen Moores ähnlichen Verbrechen, wie sie Landru usw. verübten, zum Opfer gefallen sind, ist die Polizei eifrig mit der Aufklärung der Angelegenheit beschäftigt.

Der Frühling ist in weiten Gegenden Deutschlands unter dem Beflatter von Schneeflocken ins Land gezogen, und wenn der holde Lenz bloß mit einem lästigen Schnupfen davongekommen ist, kann er sich gratulieren. Es war die richtige Novemberluft. Zu erfrieren gab es ja noch nichts, aber die ersten blühenden Blümlein ließen betrübt die Köpfe hängen. Und der Kontrast zwischen den Spenden der Frühlingsmode hinter den Schaufenstern und den wirbelnden Floden draußen, die in die Straßenflüsse hineintanzten, war auch nicht schön. Am anderen Morgen hatte sich sogar vereinzelt Glatteis eingestellt. Finnen, Meisen, Stare, Lerchen, Drosseln usw. zeigten aufgeschüchtes Gefieder, sie schauten sich nach Futterplätzen um und zwitscherten klug für den Winter eneralk und trügerisch: „Wach, daß du fortkommst!“ Wir lagen daselbe und wollten ihm gern helfen, sein Bündel zu schnüren.

Berichtliches.

Eine bayerische Gemeinde wegen Herabgabe von Rotgeld verurteilt. In vorigen Jahre hat die bayerische Gemeinde Solnhofen Rotgeld herausgegeben, ohne die staatliche Genehmigung einzuholen, und hatte von diesem Rotgeld 12 600 M. in Umlauf gebracht. Die Strafkammer in Eichstätt verurteilte nun den Bürgermeister und acht Gemeinderäte wegen Vergehens gegen das Reichsbankgesetz zu je 126 000 M. Geldstrafe oder je einem Jahr Gefängnis.

Organisierter polnischer Massenmord. Das Schwurgericht in Bentzen verurteilte die Grubenarbeiter Robert Miotel aus Deutsch-Bieber, R. Schwarz aus Röhberg und den Wärter Josef Alex aus Niechowitz wegen Mordes an dem Landsjäger Rohl aus Josefstal während des polnischen Augustaufstandes von 1920 zum Tode. In ihren Aussagen behaupteten die Angeklagten, daß sie von Sosnowice aus Befehl erhalten hätten, alle deutschen Landsjäger im ober-schlesischen Abtinnungsgebiet zu beseitigen, wozu ihnen des öfteren eine schwarze Liste vorgelesen worden sei.

Handel und Verkehr.

Reichsausschüsse für die deutschen Meisen. Der Hauptausschuß des Reichstages bewilligte bei der Beratung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums folgende Zuschüsse für die Mustermessen: für Leipzig 7,5 Millionen Mark, für Breslau und Köln je 625 000 M., für Frankfurt a. M. 1 Million Mark und für den Handelshof in Stuttgart 250 000 M. Ein Antrag der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei, für die Leipziger Mustermesse den Beitrag auf 10 Millionen zu erhöhen, wurde abgelehnt.

950 Papiermark für 20 Goldmark. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt jetzt zum Preise von 950 M. für ein Zwanzigmarkstück, 475 M. für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum 18fachen Betrag des Nennwertes.

Sport.

Verbandswettspiele der C. I. Gruppe St. Goarshausen des Westdeutschen Spielverbandes.

Ergebnis vom 19. März 1922:

Patersberg—Dachsenhausen 5 : 1
Wellmich—Dörscheid . . 12 : 0

Am kommenden Sonntag, den 26. März 1922, nachm. 2 Uhr, treffen sich im Verbandswettspiele:

Vogel—Patersberg

(Schiedsrichter: Rupp, Osterspai)

Delsberg—Wellmich

(Schiedsrichter: Senz, Rastätten)

Dörscheid—Rastätten

(Schiedsrichter: Wenges, St. Goarshausen)

Oberiefenbach—Dachsenhausen

(Schiedsrichter: Butter, St. Goarshausen)

Platzvereine haben für Benachrichtigung zu sorgen.



Verkäufte Bestellungen auf den „Rhein- und Lahn-Anzeiger“ können jetzt noch auf den Postämtern nachgeholt werden.

Einladung

zu einer Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Samstag, den 25. März 1922, abends 8 Uhr im Rathaus.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten;
2. Feststellung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1922;
3. Bewahrung einer Weibille an den Gefangenen „Concordia“;
4. Beitritt zur Nassauischen Wohnungsfürsorgegesellschaft;
5. Schätzungsausschussbericht;
6. Vorstand der Berufs- und Fortbildungsschule.

Nastätten, den 22. März 1922.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Wiegand.

Bekanntmachung.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet im Kaiser-Wilhelm-Heim zu Nastätten am **Dienstag, den 28. März 1922**, nachmittags 4 Uhr, für die Orte Nastätten, Buch und Oelberg statt, wo der leitende Arzt den Müttern unentgeltlichen Rat in der Pflege und Ernährung ihrer Kinder erteilen wird.

Sänglingsfürsorge Kreis St. Goarshausen.

Bekanntmachung.

Betrifft: Porto-Ersparnis.

Die Erhöhung der Postgebühren mit Wirkung vom 1. d. Mts. an, zwingt auch die Staats- u. pp. Behörden zu größter Sparsamkeit bei Verwendung von Postwertzeichen bzw. der bei ihnen gebräuchlichen Postobriefmarken. Ich ersuche daher die Kreisbewohner, bei schriftlichen Anfragen usw. beim Landratsamt bzw. Kreisamt, bei einer ihrer Abteilungen, falls eine schriftliche Antwort erwartet wird, oder erforderlich ist, das Rückporto in Briefmarken beizufügen. Andernfalls kann mit einer Rückantwort nicht oder nur zu Lasten des Empfängers gerechnet werden.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, diese Bekanntmachung mehrmals ortsüblich zu veröffentlichen.

St. Goarshausen, den 14. März 1922.

Der Landrat: J. V.: Schönfeld.

Wird veröffentlicht:

Nastätten, den 20. März 1922.

Der Bürgermeister: Wasserloos.

Bekanntmachung.

Die Viehbestandsverzeichnisse zum Pferde-, Rindvieh- und Ziegenentschädigungsfonds liegen vom 22. bis einschließlich 29. März ds. J. im Rathaus (Sekretariat) zu jedermanns Einsicht offen.

Nastätten, den 22. März 1922.

Der Bürgermeister: Wasserloos.

Nutzholzversteigerung

der Oberförsterei Erlenhof.

Montag, den 3. April, von vormittags 9. Uhr ab im Gasthaus Kehler in Hohenstein:

1. Försterei Hohenstein (Hegemeister Sauerwein in Hohenstein i. Nassau) aus den Forstorten 11 Liebbergerhofswald, 14 Schulzwaldchen, 17, 18 Hofswald, 19 Stedenhell, 22 Süßheide, 24, 25 Lahnerbachl., 26 Lahnerberg, 35 Untere Ebert und Totalität: **Eichen:** rd. 5 Festm. 1. Kl., 2 Festm. 2. Kl., 2 Festm. 3. Kl., 11 Festm. 4. Kl., 44 Festm. 5. Kl.; **Buchen:** rd. 2 Festm. 2. Kl., 6 Festm. 3. Kl., 3 Festm. 4. Kl., 22 Nm. **hainbuchen Nussheit** 1,20 Mtr. lang; **Nadelholz:** rd. 3 Festm. 1. Kl., 5 Festm. 2. Kl., 19 Festm. 3. Kl., 98 Festm. 4. Kl., 140 Stangen 1. Kl., 130 2. Kl., 140 3. Kl.

2. Försterei Erlenhof (Förster Rittel, Forsthaus Erlenhof, Post Remel) aus den Forstorten 39 Hinterforst, 48 Am Kemeler Pfad, 56 Heidewald, 59 Unterheide, 64 Esch, 66 Kirchberg, 70 Gesteinshet, 80, 82 Grauer Kopf und Totalität: **Eichen:** rd. 2 Festm. 1. Kl., 6 Festm. 3. Kl., 10 Festm. 4. Kl., 58 Festm. 5. Kl.; **Buchen:** rd. 2 Festm. 3. Kl., 1 Festm. 4. Kl.; **Erlen:** 7 Nm. **Nussheit und Knüppel** 1,2 Mtr. lang; **Nadelholz:** rd. 80 Festm. 1. Kl., 197 Festm. 2. Kl., 73 Festm. 3. Kl., 37 Festm. 4. Kl., 230 Stangen 1. Kl., 1240 2. Kl., 5900 3. Kl., 500 4. Kl., 10 5. Kl.

3. Försterei Dickshied (Forstgehilfe Thiel in Nauort, Post Remel) aus den Forstorten 91, 92 Steinlaute, 99, 100 Bienenkopf, 101 Pferdswalde und Totalität: **Eichen:** rd. 5 Festm. 4. Kl., 21 Festm. 5. Kl., 94 Nm. **Nussheit und Knüppel** 2,20 Mtr. lang; **Ahorn:** rd. 1 Festm. 4. Kl., 2 Festm. 5. Kl.; **Nadelholz:** rd. 2 Festm. 3. Kl., 2 Festm. 4. Kl.

Veränderungen der zum Verkauf gestellten Mengen vorbehalten. Aufmaßlisten werden bei rechtzeitiger Bestellung von dem Forstsekretär Bremser in Remel gegen Erstattung der Schreibgebühren geliefert.

Nutzholzversteigerung

des Nass. Central-Stud.-Fonds

im Anschluß an die Versteigerung aus dem Staatswald der Oberförsterei Erlenhof:

Bemerkung Wisper (Gemeindeförster Schneider I. in Remel) aus den Forstorten: 5 Springerseite, 7, 8, 9 Wisperseite, 12 Röberkopf u. Totalität: **Eichen:** rd. 27 Festm. 5. Kl. **Erlen:** rd. 11 Festm. 4. und 5. Kl. **Nadelholz:** rd. 7 Festm. 2. Kl., 28 Festm. 3. Kl., 38 Festm. 4. Kl., 210 Stangen 1. Kl., 280 2. Kl., 320 3. Kl., 300 4. Kl., 700 5. Kl., 900 6. Kl.

Hans Jehle, Lord im Rheingau
Weingutsbesitzer — Weingroßhandlung

Empfehle:

Weiß- und Rotweine

bis zu den feinsten Creszenzen

In Flaichen und Gebinden

Zweigniederlassung:

Fritz Hehner, Nastätten, Rheinstr. 28

Dünge-Kalk

(Staubkalk) per Zentner 14 Ml. gibt ab so lange Vorrat reicht
Baugeschäft Jakob Hehner
Nastätten.

Blut-Apfelfinen
Zitronen
Korinthen
Rosinen
gerasp. Kokoßnuß
säm. Gewürze

empfehlen
Konditorei Adermann,
Nastätten — Telefon 78.

Sesamschlösser
Einsteck-Schlösser
Einlass-Schlösser

mit la. Messingstulp
vorrätig bei
E. Knoche, Nastätten
(gegenüber Kaufhaus Schend).

Husten, Atemnot
Berstleimung.

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit sich schon viele von ihrem schweren Leiden selbst befreiten. Nur Rückporto erwünscht.

W. Althaus, Braunschweig
Schlegelstr. 135.

Durchwürfe

(aus Draht) für Maurer
eingetroffen.

E. Knoche, Nastätten
(gegenüber Kaufhaus Schend).



Klavier-
Stimmen
Reparieren
Eintausch
Vermieten
Transporte

besorgt zuverlässig
G. Mand
Coblenz
Schloßstr. 26/28
Tel. 8

TRAURINGE

mit Feingehaltsstempel stets in allen Größen vorrätig und werden zum jeweiligen Tagespreis berechnet.

Eridy Grewe, Caub a. Rh.

Bartereme
Bartbinden
Bartwasser
Bartkämme
Bartklammern

empfehlen
Friseurgeschäft Anton Kern
Nastätten: Hauptstraße.

Im Waschen und Glanzbügeln
von

Stärke-Wäsche

hält sich empfohlen

Frau Therese Redhardt

Miehlen.

Sämtliche Bauhandwerker

von Miehlen und Umgegend werden zu einer

Besprechung

auf Sonntag, den 26. März 1922, nachmittags 2 Uhr, in das Gasthaus „Zur Rose“ in Miehlen eingeladen.

Der Einberufer.

Kaufen

Benzin-Motore

gegen Eintausch von

Elektro-Motore

Lieferung von:

Landwirtsch. Maschinen

Schrot-Mühlen

Kreis-Sägen

sowie

kompl. Transmissionen

betriebsfertig.

G. Taube & Co.

G. m. b. H.

Licht- und Kraft-Anlagen

St. Goarshausen a. Rh.

Natur-Haar-Zöpfe

in allen Farben und Preislagen vorrätig, sowie moderner Haarschmuck: Pfeile, Spangen und Garnituren preiswert. Gegen Haar-Ausfall und Schuppen empfehle Sebalds Haar-Zinktur.

Parfümerie- und Friseurgeschäft Spriestersbach
(an der ev. Kirche) Nastätten (an der ev. Kirche)

Herren-Artikel

Hüte in allen gangbaren Formen, Haarrüte, Sporthüte, Klapphüte : : : : : :

Mützen für Herren und Knaben in allen modernen Farben : : : : : :

Krawatten in Quer- und Langformat, sowie mod. Strick-Binder

Handschuhe aus bestem Stoff (wie Lederhandsch.)

Kragen la. Bielefelder Leinen, sowie Dauer-Wäsche in mod. Formen

Sport-Strümpfe in verschied. Farben : : : : : :

Socken schwarz und farbig mit bunten Streifen : : : : : :

Hch. Heuser

Spezial-Geschäft

für moderne Herren-Ausstattung.

Dampfärberei und chemische Reinigungsanstalt

Karl Döring, WIESBADEN
Drudenstrasse 5 Spezial-Geschäft I. Range Tel. 6149 u. 5270

übernimmt alle einschlägigen Arbeiten bei sauberster Ausführung.

Schnellste Lieferzeit! Zu soliden Preisen!

Annahmestelle für Nastätten und Umgebung:
Albert Spriestersbach, Friseurgeschäft, Nastätten, Römerstrasse 55 (an der evgl. Kirche).

Spurlos verschwunden

und alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Dittchen, Milasser usw. durch täglichen Gebrauch der schon

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Kadebrunn, zu hab. l. d. Apoth., Drog. u. Parfümerien.

Die Versammlung der Gefangenen findet am Sonntag, den 26. März 1922, nachmittags um 1 Uhr in der Schule an der Oberstraße statt. Der Vorstand.

Ein in Hausarbeit und im Kochen durchaus erfahrener

Mädchen

in Arzthaus nach Wiesbaden zu zwei Personen gegen sehr hohen Lohn gesucht. Bände auf dem Markt, Zentralheizung, Meldungen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Handkäse

wieder eingetroffen.
Wih. Gill, Nastätten.

Verzinkte und emaillierte Fleisch-Maschinen

In allen Größen neu eingetroffen sowie sämtliche Ersatzteile bei E. Knoche, Nastätten (gegenüber Kaufhaus Schend).



Drucksachen:

Beisagen, Postkarten, Rechnungen, Anhänger, Rundschreiben, Broschüren, Prospekte, Programme, Verlobungsanzeigen, Visitenkarten, Todesanzeigen, Einladungskarten, Vereinsdrucke liefern wir geschmackvoll, schnell und zu mäßigen Preisen. Glückwunschkarten, Kondolenzkarten Rechnungen ohne Firma in reicher Auswahl vorrätig.

Müllersche Buchdruckerei
Nastätten: Bahnhofstraße.

Scherers

Kognak, Rum und Liköre

in 1/1, 1/2- und 1/4-Flaschen

Kognak (Scharlachberg)

in 1/1- und 1/2-Flaschen

Weiss- und Rotwein

in 1/1- und 1/2-Flaschen empfiehlt

Cafe Hagel, Nastätten (Nähe Bahnhof).

Kaufe fortwährend zu den höchsten Tagespreisen buchen

Stammholz

in kleinen und größeren Quanten auch aus 2ter Hand.

Karl Hofmann

Nastätten.